



**Protokoll der 3. Generalversammlung der Ökumenischen Energiegenossenschaft  
Baden-Württemberg e.G.  
am 23.06.2012 in der Evangelischen Akademie Bad Boll**

Beginn 15:30, Ende 17:45

Anwesend: 39 Mitglieder persönlich, 20 Mitglieder durch Bevollmächtigten.

Gäste (Herr Gühring)

Protokoll: Romona Böld/Jobst Kraus

**TOP 1: Begrüßung**

Herr Ernst Ludwig Vatter begrüßt als Aufsichtsratsvorsitzender die Anwesenden, verweist im Rückblick auf den Vortrag von Michael Sladek und dessen Appell zum Engagement für die Energiewende (und gegen Atom, Kohle und Klimawandel) auf die Herrnhuter Tageslosung „Lass mein Herz sich nicht neigen zum Bösen“ (Psalm 141,4) sowie den Lehrtext „Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“ (Matthäus 6,13) und eröffnet die Sitzung. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen wurde. Die Beschlussfähigkeit wird mit 59 Stimmberechtigungen (davon 20 Vertretungen) festgestellt. Herr Vatter ergänzt die Tagesordnung um die Feststellung des Protokolls der 2. Generalversammlung vom 30.4.2011. Es gibt keine Einwände oder Rückfragen zum Protokoll.

**TOP 2: Bericht über das Geschäftsjahr 2011 und Vorlage des Jahresabschlusses**

Herr Vatter bittet Jobst Kraus (JK) und Paul Hell (PH) um ihre Berichte. JK berichtet nicht nur über das Geschäftsjahr 2011, sondern auch über die Aktivitäten im ersten Halbjahr 2012 und derzeitige Perspektiven darüber hinaus, da die Gesamtsituation der ÖEG die anwesenden Genossenschaftsmitglieder auch stark interessiert. Der ausführliche Bericht von JK findet sich in der Anlage sowie als Download auf der Internetseite der ÖEG. In diesen Bericht sind auch die zentralen Daten der Vorlage des Jahresabschlusses – vorgestellt von Paul Hell – eingearbeitet. JK dankt auch Dietmar Maschke und Herrn Killi für die Aufstellung eines Infostandes zu LED Beleuchtung und für die Möglichkeit, rabattiert Lampen einkaufen zu können. PH stellt an Hand einer PPP die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung vor und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2012. Er stellt Kostensteigerungen bei den Abschreibungen fest und sieht eine Erhöhung des Umsatzes in 2012 um 50 bis 70 %. Der Wirtschaftsprüfer der ÖEG hat die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses 2011 bestätigt.

**TOP 3: Bericht des Aufsichtsrates über seine Tätigkeit**

E.L.Vatter (ELV) berichtet, dass es 2 Sitzungen des Aufsichtsrates zusammen mit dem Vorstand gegeben habe. Es gebe eine enge Kooperation von A-Rat und Vorstand. Sehr dankbar sei er auch über die sehr erfreuliche und fruchtbare Zusammenarbeit mit der EMK. ELV dankt Rainer Glock für seine Mitarbeit im Vorstand. Dank an den Vorstand für die enorme Arbeit und das Engagement wie auch an seine A-Rats-Kollegen für Beratung und Begleitung – oft auch von sehr fachkundiger Seite her (Martin Schöfthaler berät in technischen Aspekten oft den Vorstand). Dann eröffnet er die Aussprache:

#### TOP 4: Aussprache

- Ein Mitglied empfindet es als merkwürdig und befremdlich, dass **der letzte Satz des Wirtschaftsprüfers kein Lob sondern nur eine Feststellung enthält**, dass er nichts Negatives gefunden habe. Sei dies – ähnlich wie bei Zeugnissen – ein Zeichen, dass es nicht gut war? Roland Helber liest den gesamten Text vor, der verdeutlicht, dass der Abschluss in keiner Weise beanstandet wurde. Der WP soll gebeten werden, wenn etwas positiv ist, dies auch so zu beschreiben.
- Frage nach **Investitionen in Sachanlagen**: 2012 ca. 180.000 € für die drei Anlagen. Durch die Umsatzsteuerrückvergütung und laufende Erträge gebe es jetzt wieder einen Kassenbestand von 65.000 €, der auf Invest in Neuanlagen wartet. Nach PH ist das Geschäftsguthaben signifikant gestiegen.
- Frage nach den **neu hinzugekommenen Anteilen** im Jahr 2012: JK antwortet ca. 450
- Bezugnehmend auf den Hinweis von JK zur unverhältnismäßigen Degression durch die Schwarz-gelbe Koalition verweist ein Mitglied auf die **Aussage des Umweltministers** Untersteller, dass dieser demnächst Verbesserungen im Bereich des EEG – speziell für PV – Anlagen vorstellen werde.
- Die Frage eines Mitglieds, warum der **Solarlog ÖEG GP SUN1 (Akademie) einige Wochen nichts angezeigt habe**, beantwortet JK wie folgt: Erst nach mühsamer Recherche habe der Vorstand herausgefunden, dass durch die Installation eines neuen Firewalls durch die Zentrale des OKR unser Solarlog seine Daten nicht mehr übertragen konnte. Ertrags-Einbußen habe es nicht gegeben, aber die Schadensfeststellung – und Behebung sei sehr zeitaufwendig und ärgerlich gewesen. JK verweist in diesem Zusammenhang auf das große – ausschließlich **ehrenamtliche Engagement** des Vorstands (und Aufsichtsrates), das monatlich etwa 100 Stunden beträgt. In diesem Zusammenhang dankt JK auch besonders Romona Böld für ihr großes Engagement für die ÖEG, das leider (noch) nicht vergütet werden kann.
- Ein Mitglied fragt nach der **Kooperation mit der Samariter-Stiftung**: Vorstand und Aufsichtsrat hätten sich sowohl mit dem Vorstand der Samariter-Stiftung getroffen als auch Dächer begutachtet, die von der Bauabteilung der Stiftung (Storz, Kuhmann) benannt wurden. Leider habe sich das Leonberger Projekt (Neubau mit großem Flachdach) zerschlagen, da der Generalunternehmer dann eine Extra-Zahlung wollte, die die ÖEG nicht hat akzeptieren können. Das Projekt einer kleineren Anlage in Oberensingen (10 kWp) konnte nicht realisiert werden, da es nicht möglich war, direkt ins interne Hausnetz einzuspeisen (BHKW vorhanden – Auflage Lastgangerfassung). Alternativ wäre es möglich gewesen, einen vergleichsweise langen Graben zur nächsten Einspeisestelle außerhalb des Grundstücks zu ziehen. Ein drittes Projekt schied dann aus, da die Statik nicht ausreichte (Feuerbach). Derzeit ist geplant auf dem Dach des Mühlviertel-Stiftes in Tübingen eine – wenn auch kleine Anlage zu errichten. In Aalen und Crailsheim „warten“ weitere Dächer. Die ÖEG war – auch wegen des guten Kontaktes zu Herrn Fritz – bei dessen Verabschiedung.
- Frage nach den im Lagebericht erwähnten Perspektiven (Wasserkraft, Windkraft, etc.), die doch im Moment das Vermögen der ÖEG, das die Mitglieder mitbringen, bei weitem übersteigen. JK nimmt diese Frage zum Anlass, die **Strategie der ÖEG** zu beschreiben, die jeweils bei neuen Projekten in der jeweiligen Gemeinde um neue Mitglieder und Anteile wirbt. Etwa 50 % sollten aus der jeweiligen Organisation kommen. Eine projektbezogene Werbung erhöhe auch die Identifikation der Mitglieder mit den Projekten. PH ergänzt, dass Michael Sladek im Gespräch mit dem Vorstand auch gesagt habe, dass sie bereit sind die ÖEG zu unterstützen und sich dann gegebenenfalls wieder – auch kapitalmäßig zurückzuziehen. JK: mögliche neue Projekte wären auch – in Kooperation mit Schönau das BHKW Contracting oder der Heizungspumpenwechsel. Klar sei, dass Windanlagen (2,5 Mio €) nur in Kooperation zu realisieren sind – mit Stadtwerken oder Schönau oder...Windenergie sei eher riskant – was die Ertragsseite anbelangt. Deshalb sind aufwendige, kostenintensive Messungen notwendig in der Vorprüfungsphase. JK gibt Hinweis, dass die ÖEG auch auf den OKR zugegangen ist und Kontakte zu EVF (GP) und Albwerk vermittelt habe (aber bis heute noch keine Antwort aus Stuttgart erhalten habe – die EVF und das Albwerk sind interessiert an der Nutzung windhöflicher Gebiete, die den Kirchen gehören.)
- Frage nach der **Kooperation mit anderen Energiegenossenschaften** in BaWue: Die gebe es auch über die LUBW (Landesanstalt für Umweltschutz). Viele seien „Kinder der EnBW“ und hätten durch diese leichte Geburt auch nicht den Lernprozess der ÖEG mitgemacht. Derzeit wird auch versucht, die von der ENBW entwickelte Software für die Buchhaltung (samt Ausschüttung) vermittelt über das UM auch kostenlos zu bekommen. M. Schöffthaler erwähnt

den Termin einer Besprechung von E-Genossenschaften in Reutlingen demnächst am Tag der Genossenschaften (7.7.2012).

- **Frage zur Kooperation mit den verfassten Kirchen:** es habe ein Gespräch mit einem badischen Oberkirchenrat gegeben, die sehr an der ÖEG interessiert sind. Leider war die Anlage auf dem Dach des OKR schon selbst in Auftrag gegeben.

## **TOP 5 Feststellung des Jahresabschlusses 2011**

ELV stellt die Feststellung des Jahresabschlusses zur Abstimmung: bei 59 Stimmen (davon 39 persönlich und 20 Vertretungen) wird der Jahresabschluss einstimmig angenommen.

## **TOP 6 Beschlussfassung über die Gewinnverwendung**

Laut ELV hat der Vorstand dem A-Rat einen Vorschlag unterbreitet, dem der A-Rat zugestimmt hat. Der Vorschlag heißt: Dieses Jahr (im Blick auf die Bilanz 2011) soll nochmals auf eine Ausschüttung einer Dividende verzichtet werden. Der Betrag wird der Rücklage zugeführt, so dass im kommenden Jahr kostengünstiger dann – durch die Zusammenführung der Überschüsse 2011/2012 – eine höhere Dividende ausgezahlt werden kann.

Aussprache:

Dietmar Maschke plädiert für eine Ausschüttung von 1,5 %, damit man – werbend – den Leuten sagen kann, bei der ÖEG bekommt man soviel wie bei der Bank. Er könne dann auch besser Werbung machen für die ÖEG.

E. Müller hätte gerne – wie Oikocredit - über Jahre hinweg eine konstante Dividende von 2 %. Von Seiten des Vorstands und Aufsichtsrates wird daraufhin gewiesen, dass zum einen kleine Beträge hohe Transaktionskosten nach sich ziehen und gleichzeitig eine Thesaurierung – dies habe man geprüft – nicht möglich sei bei Genossenschaften nach Deutschem Recht. Aufsichtsratsmitglied M. Schöffthaler unterstreicht, dass der Gewinn faktisch 2,1 % gewesen wäre, der aber bei der Ausschüttung kleiner Beträge verpuffen würde (weniger als der ausgeschenkte Kaffee und Kuchen). PH findet das Werbeargument einleuchtend und wichtig. Deshalb sollte im Bericht daraufhin gewiesen werden, dass der Gewinnüberschuss nächstes Jahr dazu kommt, so dass sicher 3 % ausgeschüttet werden könnten, sofern die GV dies dann auch so sehe.

JK: Ideal wären Strombezugsscheine – ähnlich wie früher bei einer Konsumgenossenschaft. Herr Hiller verweist darauf, die Mitgliedschaft in Höhe von 100 € als symbolisch zu verstehen und Mitglieder daraufhin anzusprechen, doch besser ihre Anteile zu erhöhen. Auch eine Ermäßigung für ÖEG Mitglieder bei Schönau beim Strombezug könnte angedacht werden.

ELV lässt abstimmen über den Vorschlag des A-Rates: Einstimmig angenommen – bei einer Enthaltung.

## **TOP 7 Entlastung**

ELV bittet Klaus Hirsch die Entlastung vorzunehmen:

- a.) Entlastung des Vorstands einstimmig angenommen – bei 5 Enthaltungen (Vorstandsmitglieder)
- b.) Entlastung des A-Rates einstimmig angenommen – bei 4 Enthaltungen (A-Ratsmitglieder)

ELV übernimmt wieder Leitung und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen.

## **TOP 8 Wahlen zum Aufsichtsrat**

ELV stellt den Vorschlag des Aufsichtsrates vor, Pastor Dr. Lothar Elsner aus der EMK (Leiter des EMK Bildungszentrums Stuttgart Giebel) als neues Mitglied in den Aufsichtsrat zu wählen. Lothar Elsner stellt sich kurz selbst vor mit seinem Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Darüber hinaus war er Vorsitzender bei Oikocredit und bringt Erfahrungen im Bereich Wirtschaftsethik, Bewusstseinsarbeit und Genossenschaften mit („Lernen mit dem Anteilsschein“). Diese Erfahrungen würde er gerne im Falle seiner Wahl einbringen. L.E. dankt auch für das Entgegenkommen der ÖEG bei der Kooperation, was der EMK eigene Aktivitäten erspart habe.

Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Bei einer Enthaltung und breiter Zustimmung wird Lothar Elsner gewählt. ELV dankt und freut sich auf die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat. LE nimmt die Wahl an.

### **TOP 9 Anträge, Anregungen der Mitglieder**

ELV gibt bekannt, dass schriftlich bisher keine Anträge etc. eingegangen sind und bittet die Anwesenden um Beiträge:

- Carmen Ketterl erwähnt, dass sie in Sachen Mitgliedschaft von Kirchengemeinden bei der ÖEG im Rahmen der nächsten Bezirkssynode (KBZ GP) eine Resolution einbringen möchte und sie sich gerne mit anderen Mitgliedern im Blick auf den Textentwurf abstimmen möchte. ELV bittet, Carmen Ketterl diesbezüglich zu unterstützen. JK zitiert aus der kirchlichen Haushaltsordnung. Hier ist der strittige Punkt, ob eine Mitgliedschaft im kirchlichen Interesse liegt und „sich der angestrebte Zweck nicht besser und wirtschaftlicher auf andere Weise erreichen lässt“.
- Ulrike Leipersberger lobt den kompetenten und fleißigen A-Rat und Vorstand
- M.Schöffthaler bietet ÖEG-Mitgliedern eine kostenlose PV – Beratung an, wenn sie Entsprechendes vorhaben ([www.pvsupport.de](http://www.pvsupport.de);) )
- JK verweist auf den Newsletter, Beiträge können gerne bei ihm eingehen. Jakob Kraus informiert, dass man sich jetzt wieder für den Newsletter anmelden kann. ELV dankt Jakob Kraus sehr herzlich für seine Unterstützung in Sachen Internet (auch die Einrichtung einer eigenen Verbindung zu den jeweiligen Datenloggern, die sonst auch Kosten verursachen würden). Jakob K. erläutert Login für A-Rat und Vorstand
- E. Müller wirbt dafür dass die ÖEG sich auch um das Thema Speicher kümmere. Hier seien Pionierleistungen gefragt, ähnlich wie vor mehr als 10 Jahren bei PV. Speicher würden auch die Notwendigkeit eines Netzausbaus entschärfen (und manche Leitung überflüssig machen).
- D. Maschke, Mitglied und Energiebeauftragter der KG Faurndau berichtet von seinen Erfahrungen in Sachen Lampenwechsel in der KG: Zuerst von Glühbirnen zu E-Sparlampen, dann Entdeckung des Elektrosmog- und Quecksilberproblems (Wärmedämmung und dichte Fenster haben die lokalen E-Smogwerte erhöht). Nun empfiehlt er den Wechsel zu LEDs, auch wenn diese ein toxisches Flimmern abgeben. Trotzdem sind LEDs derzeit einzige empfehlenswerte Alternative- oder Hochvolt-Halogen-Lampen. Herr Killi – ebenfalls Mitglied bietet Sonderkonditionen für Mitglieder an.

### **Top 10 Abschluss**

ELV zum Abschluss der GV: „Wir sind mit unserer Genossenschaft auf einem guten Weg. Aber es gibt noch viel zu tun“. Er bittet die Mitglieder weiter für die ÖEG zu werben, Anteile aufzustocken - dankt den Mitgliedern, dass sie an einem sonnigen Samstagnachmittag gekommen sind und wünscht allen einen guten Nachhauseweg.

Romona Böld und Jobst Kraus, Bad Boll, 23. Juni 2012